№ 131. Sonntag, den 8. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

68. Sitzung vom 6. Juni.

Das Haus berieth die Resolution der Sperrgelderkommissionen und Petitionen, betreffend Regelung der Stolgebühren-Frage für die evanglische Kirche.

Abg. Windthorst beantragte diese Regelung für die christliche Kirche überhaupt, während die

Abgg. Mesler und Bachem erklärten, nur mit diesem Antrag werde das Zentrum für die Resolution stimmen.

Die Abgg. Benda, Eynern, Hammerstein und Zedlitz erklärten sich für die Resolution mit dem Antrag Windthorst.

Abg. Hammerstein berührte dabei die Bielefelder Reichstagswahl und warf dem Landrath Ditfurth in Bielefeld die Verbreitung von Unwahrheiten gegen ihn vor, wodurch die Autorität dee Behörden geschwächt und der Sozialdemokratie Vorschub geleistet würde.

Kultusminister von Goßler verwahrte sich gegen den Vorstoß gegen die Beamten, der die Autorität herabsetze, wogegen aber

Abg. Hammerstein das Recht, Beamtenmißbräuche zu rügen, in Anspruch nahm.

Abg. Langerhans bekämpfte die Resolution, welche unnöthig sei, da schon der Etat Entschädigungsummen aussetze. Die Resolution wurde mit dem Antrag Windthorst angenommen; darauf folgten Wahlprüfungen.

Morgen: Sperrgeldergesetz und Rentengutvorlage.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni.

— Der Kaiser besichtigte am Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment. Den Besichtigungen wohnte in Folge eingeholter kaiserlicher Erlaubniß die in Berlin weilende Somali-Truppe bei. Zu den deutschen Führern der Somalikarawane soll der Kaiser geäußert haben: „Sagen Sie den Leuten, daß es mir sehr gut gefallen hat, und daß ich wünsche, es möchte ihnen auch bei uns in Deutschland gut gefallen. Sagen Sie ihnen aber auch, daß sie nach Rückkehr in ihre Heimat stets gute und freundschaftliche Beziehungen mit unseren deutschen Landsleuten pflegen mögen." Nach der Parade hatte der Kaiser im Schlosse zu Berlin eine Konferenz mit dem Reichskanzler v. Caprivi und, daran anschließend, mit dem Staatssekretär v. Marschall. Später ertheilte der Kaiser dem Chef der Verwaltungsabtheilung der ostafrikanischen Schutztruppen, Frhrn. v. Eberstein Audienz.

— Die Nachricht von der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren in Königsberg im Herbst 1892, welche von der Königsberger „Hartung'schen Zeitung" gegenüber einem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." aufrecht erhalten worden war, wird jetzt auch in dem „nichtamtlichen" Theile des „Reichsanzeigers" dementirt. Nun hat das Königsberger Blatt nochmals das Wort, um seine Gewährsmänner zu nennen!

— Als Geschenk Kaiser Wilhelms für den Zaren ging dem „Berl. Tgbl." zufolge eine der für die deutsche Kavallerie eingeführten neuen Stahllanzen nach Petersburg ab.

— Prinz Friedrich Leopold, bisher Kompagniechef im 1. Garde-Regiment, ist bei der Tauffeierlichkeit am 4. Juni zum Major befördert worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Reichskanzler v. Caprivi bezüglich seines Vorgängers an die Vertreter des Deutschen Reiches ein Rundschreiben erlassen hat, indem das Blatt ohne jeden Kommentar den Wortlaut der Meldung des Wiener Blattes wie folgt wiedergiebt: „Die Unterredungen auswärtiger, namentlich russischer und französischer Journalisten mit dem Fürsten Bismarck, haben, wie begreiflich, die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise des Deutschen Reiches wachgerufen und in denselben den Gedanken angeregt, ob es nicht räthlich und angemessen wäre, etwas Entscheidendes zu unternehmen, eventuell die Fortsetzung ähnlicher Veröffentlichungen auf dem geeigneten Wege zu verhindern. Offenbar war dafür die Erwägung maßgebend, daß die außerordentliche Autorität des Fürsten Bismarck im Auslande leicht dazu führen könnte, seine Kundgebungen mit jenen der offiziellen deutschen Politik zu verwechseln und dadurch eine Verwirrung der Auffassungen hervorzurufen, welche man nicht gleichgültig hinnehmen könnte. Es muß wohl hierüber auch dem Kaiser ein Bericht erstattet worden sein, da Kaiser Wilhelm, wie wir erfahren, auch eine Entscheidung getroffen hat. Dieselbe lautete gegenüber dem Gedanken, den Fürsten Bismarck in seinen Aeußerungen als Privatmann zu beschränken, entschieden abweisend. Es müsse der Welt das Schauspiel erspart bleiben, sagte Kaiser Wilhelm, mit anzusehen, daß sich die Nothwendigkeit ergeben könne, dem größten Staatsmanne des Deutschen Reiches in seinen Handlungen als Privatmann Beschränkungen aufzuerlegen, wenn auch nicht außer Acht gelassen werden kann, daß jene Journalisten, die vom Fürsten Bismarck empfangen, und jene publizistischen Organe, in denen die Unterredungen mit ihm veröffentlicht wurden, solchen Staaten angehören, die nicht zu den intimen Freunden des Deutschen Reiches zählen. Mehr als alles Andere beweise dieser Umstand schon, daß man es nur mit den Aeußerungen des Privatmannes zu thun habe, welcher der aktuellen Reichspolitik vollständig entrückt ist, und daß man der Nothwendigkeit überhoben sei, noch des Weiteren zu versichern, daß, was immer Fürst Bismarck den Vertretern französischer und russischer Journale gesagt haben möge, dies auf den Gang der offiziellen Politik des Deutschen Reiches keinen wie immer beschaffenen Einfluß haben könne. Diese an höchster Stelle erflossene Resolution hat auch in einem vertraulichen Rundschreiben Ausdruck gefunden, welches Herr v. Caprivi vor einiger Zeit an die Vertreter des Reiches im Auslande gerichtet hat. Dieselben wurden angewiesen, für den Fall einer Anfrage in dem hier angedeuteten Sinne über die Kundgebungen des Fürsten Bismarck zu äußern."

— Die „Nation" bespricht die Streitigkeiten in der deutschfreisinnigen Partei und kommt zu folgendem Schluß: Der vorhandene Riß verträgt keine oberflächliche Verkleisterung. Die Alternative spitzt sich vielmehr ersichtlich dahin zu: aufrichtiges Miteinanderarbeiten für die gemeinschaftliche freisinnige Sache, also wirkliche Verständigung mit einem Dauer versprechenden Frieden, wozu diesseits die vollste Bereitwilligkeit besteht, oder — getrenntes Nebeneinanderarbeiten.

— Zwischen den drei für die Sperrgeldervorlage eingetretenen Fraktionen und dem Zentrum fanden Verhandlungen statt, welche eine das Zustandekommen dieser Gesetzvorlage ermöglichende Haltung des Zentrums nach dem Grundsatz „tolerari posse", event. Stimmen-Enthaltung des Zentrums in Aussicht nahmen. Die Verhandlungen sind jedoch gescheitert, das Zustandekommen des Gesetzes in dritter Lesung ist deshalb nicht wahrscheinlich.

— In der Militärkommission zeigen das Zentrum und die nationalliberale Fraktion eine veränderte Stimmung wegen der Unzufriedenheit und Erregung im Lande mit neuen Plänen. Die Abgg. Windthorst und Bennigsen verlangen thatsächliche Kompensationen durch Vermehrung der Dispositions-Urlauber oder Erweiterung der Rekrutenvakanz. Der Kriegsminister kündigt für diese Session zwei neue Vorlagen über neue strategische Eisenbahnen und die Einübung der Reserve mit dem neuen Gewehr an. Die „Freis. Ztg." schreibt hierzu noch: Die Verhandlungen der Militärkommission boten am Freitag beim Wiederbeginn derselben ein ganz anderes Bild als beim Abbruch vor 16 Tagen. Damals wurde die Opposition fast ausschließlich von freisinniger Seite geführt und es betheiligten sich andere Parteien so wenig an der Debatte, daß dieselbe fast lediglich in Rede und Gegenrede zwischen den Offizieren und den freisinnigen Abgeordneten bestand. Heute war es ganz entgegengesetzt. Die freisinnigen Redner konnten sich mehr zurückhalten, weil jetzt die anderen Parteien, insbesondere die Zentrumspartei, die Argumente der Freisinnigen ins Gefecht führten. Es war schon vor dem Zusammentritt der Kommission kein Geheimniß, daß in Zentrumskreisen es sich bedenklich regte wegen der Willfährigkeit in Bezug auf die Militärpläne. Aber auch Herr v. Bennigsen wußte von der Aufregung der Bevölkerung zu erzählen; ja selbst konservative Redner mußten dieselbe zugeben. Während daher vor den Ferien die bedingungslose Annahme der Militärvorlage völlig gesichert erschien, erhebt sich jetzt von allen Seiten der Ruf nach Kompensationen. In der Kommission kamen auch bereits die geplanten Erhöhungen der Offiziersgehälter zur Sprache, welche, wie jetzt bekannt geworden ist, die Summe von 4 926 126 M. erheischen. Zu Einkommensverbesserungen werden außerdem verlangt für etatsmäßige Beamte 11 921 263 M., für diätarisch beschäftigte Beamte und Unterbeamte 2 536 657 M., Stellenzulagen 540 000 M. Auf von den vorstehenden Summen entfällt ein erheblicher Theil auf Beamte innerhalb der Militärverwaltung. Die gesammte Mehrausgabe beziffert sich auf 19 924 082 M. Die für die Offiziere verlangte Summe soll 17,7 pCt. der jetzigen Gehälter gleichkommen, während bei den Beamten die Summe betragen soll bei der Tarifklasse 3 10,4 pCt., bei der Tarifklasse 5 12,6 pCt. und bei den Unterbeamten in der Tarifklasse 6 15,7 pCt.

— Landwirthschaftliche Kreise des Ostens haben um Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide von Osten nach dem Westen petitionirt. Der Landwirthschaftliche Verein für Rhein-

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 6. Juni.

Es geschieht im Verlauf eines Jahres gar oft, daß in der Reichshauptstadt die Salutschüsse dröhnen, die Flaggen über dem Lärm der Straßen wehen, Tausende von Köpfen die Blicke nach den öffentlichen Gebäuden richten, fragend: „Was ist denn heute wieder los?" Und immer sind die patriotischen Berliner mit einer genügenden Antwort zur Hand; denn sie haben ihren Kalender der vaterländischen Feste ganz vorzüglich im Kopf und Herzen. Weshalb aber plötzlich an einem Tage der abgelaufenen Woche die Reichshauptstadt im Festschmuck prangte — darüber waren sich die Wenigsten klar: Doch nur eine kurz angedeutete Auskunft — und überall begeisterte Zustimmung; vom Kastanienwäldchen her donnerten die Kanonen zum 150jährigen Gedenktage der Thronbesteigung Friedrich des Großen, und am Denkmal des „alten Fritz" hatte der Kaiser einen prächtigen Kranz niederlegen lassen. Dieses herrliche Monument mit seiner ferner leuchtenden Vergangenheit bildete überhaupt den Mittelpunkt der ganzen Feier, und die tausendköpfige Menge, von der es umwogt wurde, schien von dieser Auffassung beseelt zu sein. Ein Jeder wußte, hier ist geweihter Boden, hier mag die Erinnerung sprechen, besonders an solchem Tage; denn auf diesem unsterblichen Denkmal haften in frohen und trüben Stunden wie oft die Blicke des alten Kaisers Wilhelm I. geruht. An diesem Denkmal zog der glorreichste Theil der deutschen Geschichte mit „Heil Dir im Siegerkranz!" vorüber. Dieses Denkmal war Zeuge der hellsten Begeisterung, entfacht von gewaltigen Thaten, welche hineinleuchten werden in die fernsten Jahrhunderte. Dieses Denkmal wird noch aufragen zum blauen Himmel, wenn wir Alle, Alle schon längst unter dem Rasen schlummern, und unsere Enkel werden sich an diesen inhaltvollen, den Jahrhunderten trotzenden erzenen Schriftzügen in derselben Weise begeistern, wie wir es gethan, als wir zum ersten Male die Blicke nach dem „alten Fritz" da oben richteten.

Freilich, alle Berliner Rückblicke sind nicht so sonnig. Derjenige, zu welchem sich die „Freie Bühne" bei ihrem Saisonschluß veranlaßt sah, war ein Blick in die Finsterniß. Auch die letzte Aufführung — es gab das Hauptmann'sche Stück „Das Friedensfest" in Szene — bedeutete abermals einen gründlichen Durchfall, und das Beispiel des durchgefallenen Dichters wurde dem Publikum wieder in den trübsten Farben gezeigt. Ein durchgefallener dramatischer Dichter! Diese Figur trat im Verlauf der abgeschlossenen Theatersaison so oft auf den Plan, daß ich vollständig Aktuelles berichte, wenn ich sie einmal genauer vorstelle. Sieben Uhr. In wenigen Minuten wird der Vorhang aufgezogen. Die Schauspieler, welche in der ersten Szene beschäftigt sind, treten auf die Bühne und nehmen ihre Haltung an. Der aufgeregte Dichter wirft noch einen Blick durch das Guckloch im Vorhang. Der Zuschauerraum ist überfüllt; fünfzehnhundert amphitheatralisch übereinandergeschichtete Köpfe. Geflüster, Lachen, Bewegung. Einige in der Menge glaubt er zu erkennen; doch erscheint ihm ihr Gesicht ganz verändert. Erwartungsvolle, spöttische, gelehrte Mienen, Operngläser, die, pistolengleich, auf ihn gerichtet scheinen. In irgend einem Winkel giebt es auch einige wohlbekannte, liebe Gesichter, blaß vor Herzensangst und Erregung. Doch wieviel Gleichgiltige, Uebelgelaunte! Und was alle diese Menschen mitbringen an Ungeduld, Voreingenommenheit, Mißtrauen! Durch diese dicke Atmosphäre von Langeweile und Uebelwollen soll das Werk des Dichters bringen, vor den unerbittlichen Augen dieser strengen Richter soll es seine Lebensberechtigung ausreichend nachweisen ... Das Stück beginnt. Unglücklicher, was hast Du gethan! ... Er möchte gern zuhören; doch vermag er es nicht. Alles stört, verwirrt ihn. Das Aufschließen der Logen, das Rücken der Stühle, das Rauschen der Fächer — all das verursacht ein Gewirr von kleinen Geräuschen, die ihm ungeheuerlich in's Ohr hallen. Dazu die feindlichen Geberden mancher Leute, die den Anschein haben, als wären sie unzufrieden, die aufgestützten Ellenbogen, die sich gelangweilt ausbreiten. Die Stimmung im Publikum wird immer bedenklicher. Jetzt auf der Bühne ein Witz, der hätte wirken müssen — er geht spurlos vorüber. Der Dichter versucht, in seinem Notizbuch herumzublättern, versucht, den Theaterzettel zu lesen — die Buchstaben wirbeln und tanzen ihm vor die Augen. Jetzt hört er wieder auf die Worte, welche auf der Bühne gesprochen werden; sie kommen ihm selbst wirr und wunderlich vor. Und nun ein Geräusch, welches ihm durch Mark und Bein dringt und ihm das Blut erstarren macht; er hat zischen gehört, wirklich, wahrhaftiges Zischen! Wenn er gegen diesen Menschen die Hinrichtung beantragen könnte, er würde es sofort thun. Teufel auch, jetzt wird wieder gezischt, nur sind es jetzt Mehrere, welche dieses fürchterliche Geräusch fabriziren. Der Dichter sieht nichts mehr und hört nichts mehr. Der Angstschweiß rinnt ihm über das Gesicht. Alles um ihn scheint öde, leer, verwüstet. Und nun beim Aktschluß — kaum, daß sich ein paar mitleidige Hände zum Beifall rühren. Dafür aber prasselnd einige Salven von Zischen, Johlen und Pfeifen los, daß er es für's Beste hält, dem Theater den Rücken zu kehren und das Stück seinem Schicksal zu überlassen. Jetzt weiß er — mehrere Monate der Arbeit, der Träume, der Mühsal und Hoffnungen — all' das ist dahin, verloren, vergliht im Lichte eines Theaterabends.

So trüb' ein solcher Durchfall sein mag, die hochfluthenden Berliner Ereignisse, bei denen eine Woge die andere verdrängt, wissen ihn rasch vergessen zu machen. Allerdings für die Großartigkeit dieses reichshauptstädtischen Lebens verliert man leicht den Maßstab, wenn man sich nicht ab und zu die Ziffern der Bevölkerungsbewegung vorführt. Dann freilich bekommt man von diesem gewaltigen Tohuwabohu erst die richtige Vorstellung. Nach der Zählung dieser Woche wohnen in Berlin 1,544,646 Seelen.

preußen hat nun eine Gegenpetition an beide Häuser des Landtages gerichtet, in welcher er die Wirkungen einer solchen Herabsetzung als schädigend für die Interessen der Landwirthschaft im Westen hinstellt. Es sei zu erwarten, daß der Preis am Rheine durch das vermehrte Angebot gedrückt wird und der Vortheil der Frachtermäßigung allein dem Käufer zu Gute kommt, ohne der Landwirthschaft der östlichen Provinzen von Nutzen zu sein. Wir meinen, es dürfte leicht sein, die Bedenken des Vereins für Rheinpreußen zu wiederlegen.

Ausland.

* **Warschau,** 4. Juni. Die Ministerien des Innern und für Handel haben Bestimmungen erlassen, nach welchen die Rechte der bei der Rübenzuckerfabrikation betheiligten Juden bedeutend eingeschränkt werden sollen. Eine Anzahl hiesiger Industrieller hat deshalb beschlossen, an die zuständigen Ministerien eine Denkschrift zu richten, in der klar gelegt werden soll, in welchem Umfange die Juden bei der Fabrikation von Rübenzucker betheiligt sind.

* **Petersburg,** 5. Juni. Bei dem jüngst gefeierten Jubiläum des Pawlow'schen Leib-Garderegiments ereignete sich ein bedauernswerthes Unglück. Als der Zar nach dem im Offizierkasino eingenommenen Frühstück die Kaserne verließ, liefen die Mannschaften des Regiments, Hurrah rufend, herbei; sie mußten hierbei einen Thorweg passiren; bei dem in demselben entstehenden kolossalen Gedränge — die Leute hatten kurz vorher gefrühstückt — wurden zwei Mann todt gedrückt, dreizehn mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Pest,** 6. Juni. Das außerordentliche Heeresbedürfniß, das jetzt den Kammern vorgelegt ist, weist zwei Millionen zur Fortsetzung der Beschaffung von Repetirgewehren und Karabinern, $2\frac{1}{2}$ Millionen als erste Rate zur Einführung des rauchlosen Pulvers, wofür insgesammt 11 400 000 verlangt werden, 1 Mill. zur Verstärkung der Armirung fester Plätze durch neue Geschütze, eine Million für Hebung der Widerstandsfähigkeit beider galizischen Festungen, 889 534 Gulden für Umwandlung leichter Batterien aller Korpsartillerie-Regimenter in schwere, 695 400 für Kompletirung von 27 Infanterie-Regimentern auf den normalen Friedensstand auf. Das außerordentliche Marineerforderniß weist auf 540 000 Gulden als zweite Rate für den Rammkreuzer C, 180 000 als zweite Rate für den Donaumonitor 1 und 80 000 als erste Rate für den Donaumonitor 2. Das äußere Ministerium beansprucht eine Erhöhung des Dispositionsfonds auf 600 000 Gulden.

Belgrad, 6. Juni. Die „Agence de Belgrade" meldet aus Uesküb: Edem Pascha und Salib Pascha griffen mit vier Bataillonen und einer Eskadron die Arnauten in der Richtung auf Devitsch an, wo ein türkisches Streifkorps augenscheinlich von Arnauten blokirt wurde. Die Maissoren in Izek und Djakowa unterstützten die Truppen der Regierung. In Begleitung Edem Paschas befinden sich Mutessarif-Mufti und zwei Richter des Gerichtshofes in Mitrovitza.

Konstantinopel, 6. Juni. Die offiziöse „Agence Balcanique" erklärt die Meldung auswärtiger Blätter, der mit Wahrnehmung der Interessen Rußlands in Bulgarien betraute deutsche Generalkonsul von Wangenheim habe der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in welcher er den Widerruf der Meldung bezüglich der Theilnahme der russischen Regierung an der Panitza-Verschwörung verlangt, für vollständig unbegründet.

* **Lissabon,** 6. Juni. Die portugiesische Regierung beschloß, eine Eisenbahn von 175 Kilometer Länge von Mossamedes an der Westküste von Afrika nach dem Schella-Hochland zu bauen und sofort in Angriff zu nehmen.

* **Paris,** 6. Juni. Ueber die Begnadigung des Herzogs von Orleans ist gestern in der französischen Deputirtenkammer von sozialistischer Seite an die Regierung eine Interpellation gerichtet worden. Der Sozialist Dumay verlangte zu wissen, von welchen Erwägungen sich die Regierung bei der Begnadigung hätte leiten lassen, während Familienväter die Opfer einer fehlerhaften Organisation seien, wie sich aus der Verhaftung der russischen Nihilisten ergebe. Es sei dies eine reaktionäre Politik. Ministerpräsident Freycinet erwiderte, der Gedanke zur Freilassung des Herzogs von Orleans sei dem Präsidenten Carnot gekommen, als er auf seiner jüngsten Reise bei Clairvaux vorüberkam. Die Politik sei dieser Maßregel vollständig fremd. Die Republik sei stark genug, um nicht vor einem derartigen Akte der Milde zurückzuschrecken. Es seien erst kürzlich Begnadigungen für Strikevergehen erfolgt, und weitere Begnadigungen würden demnächst folgen. Freycinet verlangte Annahme der einfachen Tagesordnung, welche mit 313 gegen 194 Stimmen von der Kammer angenommen wurde. Ferroul und andere Arbeiter-Deputirte verlangten sodann vollständige Amnestie für alle Strikevergehen und beantragten hierfür die Dringlichkeit, welche mit 312 gegen 141 Stimmen abgelehnt wurde. — Der Herzog von Orleans ist übrigens am Donnerstag zum Besuche des Königs der Belgier auf Schloß Laeken bei Brüssel gewesen. Als der König zum Empfange des Herzogs fuhr, stürzten die Pferde vor seinem Wagen. Der König blieb unverletzt.

* **Brüssel,** 6. Juni. Als der König gestern nach Schloß Laeken fuhr, um den Herzog von Orleans zu empfangen, (Vergl. auch Nachricht unter „Paris".) stürzte ein Pferd vor dem Wagen. Der König stieg, ohne Schaden genommen zu haben, aus, und begab sich zu Fuß nach dem Palais. Der Herzog von Orleans brachte den ganzen Tag bei der Königsfamilie zu.

* **Antwerpen,** 6. Juni. Der Dampfer „Elberfeld" stieß im hiesigen Hafen mit dem Dampfer „Josephine" zusammen. Letzterer ist sofort gesunken, „Elberfeld" unverletzt geblieben.

Wer einmal all' den fürchterlichen Jammer, all' das unsägliche Elend, all' das brennende Leid, so in dieser Menschenmasse enthalten ist, überblicken könnte! Anderseits, wer sie beisammen zu sehen vermöchte, die glitzernden Freuden, die strahlenden Vergnügungen, die unermüdliche Fröhlichkeit, so diese Menschenmasse birgt. Die Zahl der Sterbefälle betrug 665. Da hatten die Prediger und Todtengräber viel zu thun. Die Zahl der Geborenen 950, was auch eine tüchtige Beschäftigung für jene Personen bedeutet, welche beim Empfang eines neuen Weltbürgers thätig sein müssen. Und immer bewegt sich die reichshauptstädtische Bevölkerungsziffer in aufsteigender Linie. Trotzdem in letzter Woche 2196 Personen wegzogen, so wurden dieselben durch 3362 Hinzugezogene ersetzt. Wenn es, besonders im äußersten Westen und Nordwesten, ganze Straßen giebt, in deren neuerbauten Häusern noch nicht ein einziger Miether wohnt — den Bauspekulanten braucht es Angesichts der beständig zunehmenden Bevölkerung nicht Angst zu werden. Mögen gewisse Moralprediger in altjüngferlicher Aengstlichkeit Berlin mit „Lasterpfuhl", „Teufelsküche", „Sündenbabel" und ähnlichen Liebenswürdigkeiten tituliren — der Vernünftige wird nicht leugnen, daß die deutsche Reichshauptstadt unter allen Weltstädten diejenige ist, welche mit ihren Vorzügen am kühnsten aufwärts strebt.

Provinzielles.

Marienwerder, 6. Juni. In der vergangenen Nacht gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr sahen einige Militärpersonen aus dem Dache der Friedrichsschule helle Flammen emporlodern. Sofort wurde Alarm geschlagen und die Familie des dort im zweiten Stock wohnenden Lehrers Herrn Leopold, welche noch im tiefsten Schlafe lag, ermuntert und auf die große Gefahr aufmerksam gemacht. Da das Feuer bereits größere Ausdehnung angenommen hatte und ein Verlassen der Wohnung nicht mehr möglich war, sah sich die aus vier Personen bestehende Familie gezwungen, zur Rettung ihres Lebens aus einer Höhe von ca. 50 Fuß einen Sprung auf die heruntergeworfenen Betten zu wagen. Herr Leopold hat sich dabei eine Verstauchung beider Füße, seine Frau anscheinend eine Verrenkung der Hüfte, eines der Kinder eine Verletzung am Genick zugezogen, während das zweite Kind fast völlig unbeschädigt geblieben ist. Dem thatkräftigen Einschreiten der städtischen und insbesondere der freiwilligen Feuerwehr sowie den Seitens der Unteroffizierschule in anerkennenswerthester Weise gestellten Löschmannschaften ist es trotz des schon so oft bei Bränden in unserer Stadt empfundenen großen Wassermangels gelungen, das Feuer auf den Dachstuhl des östlichen Flügels der Friedrichsschule zu beschränken und die Schulzimmer der Volksschule I und II, welche allerdings durch die Rettungsarbeiten sehr gelitten haben, vor den Flammen zu schützen. Herrn L. ist sämmtliches Mobiliar bis auf die Betten verbrannt; unberechenbares Unglück aber hätte entstehen können, wenn das Feuer erst etwas später bemerkt worden wäre. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat sich bisher etwas Bestimmtes nicht ermitteln lassen. — Um dem immer mehr um sich greifenden Lehrermangel abzuhelfen, sollen demnächst mehrere neue Seminarien errichtet werden. Für Westpreußen ist gleichfalls die Errichtung eines evangelischen Seminars geplant, das wahrscheinlich nach Marienwerder kommt; es liegen jedoch noch keinerlei endgültige Enschließungen vor. (N. W. M.)

Pr. Stargard, 6. Juni. In diesen Tagen, schreibt die „Z. f. P.", sollte hier ein kleines einjähriges Mädchen beerdigt werden; unter dem Gefolge befand sich auch ein junges Mädchen, welches unmittelbar hinter dem Sarge ging, dasselbe glaubte ein Weinen und Wimmern aus dem Sarge zu vernehmen und machte die begleitenden Frauen darauf aufmerksam, die jedoch wegen des Gesanges der Schulkinder nichts davon zu hören vermochten. Schon war der Sarg in die Gruft gesenkt, da wurde der nochmals bestimmt ausgesprochenen Behauptung des Mädchens: „Das Kind schreit noch!" Folge gegeben; der Sarg wurde wieder herausgeholt; als man ihn geöffnet, sahen die Umstehenden zu ihrem Entsetzen, daß das arme Kind nun erst im Verscheiden lag.

Schneidemühl, 6. Juni. Die Postverwaltung hat gestern die beiden Grundstücke der Herren Böttchermeister Zackrezewski und Fleischermeister Beck angekauft.

Dt. Krone, 5. Juni. In der Nacht vom 3. zum 4. Juni brach in dem Hause des verstorbenen Kämmerers Bordt Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß die Einwohner desselben nur ihr nacktes Leben retten konnten. Das Haus, sowie die Hintergebäude sind vollständig niedergebrannt.

Dt. Eylau, 6. Juni. Hauptmann a. D. Steudner, der seit längerer Zeit das hiesige Postamt auftragsweise verwaltet, ist zum Post-Direktor ernannt worden.

Pr. Friedland, 6. Juni. Am 26. d. Mts. findet am hiesigen Lehrer-Seminar eine Volksschullehrer-Konferenz statt.

Hammerstein, 6. Juni. Vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 aus Königsberg befindet sich hier zur Zeit ein Vorkommando von mehreren Offizieren, 9 Unteroffizieren und 90 Mann, um für das Regiment, welches demnächst seine Schießübungen abhält, die Scheibenstände 2c. in Ordnung zu bringen. Bei diesen Arbeiten wurde von einigen Soldaten ein Sprengzünder gefunden, welcher noch nicht explodirt war. Derselbe wurde von den Betreffenden unerlaubter Weise geöffnet, wobei er explodirte und einem Soldaten die Hände und andere Theile sehr stark verletzte, so daß der Betroffene wahrscheinlich ein Krüppel bleiben wird. Die militärische Untersuchung ist gegen die Betheiligten eingeleitet worden. (D. Z.)

Lötzen, 6. Juni. Der in diesen Tagen zu seiner ersten diesjährigen General-Versammlung hier vereinigte landwirthschaftliche Zentralverein für Littauen und Masuren beschloß, den Hauptvorstand zu ersuchen, in geeignet erscheinender Weise für die Durchführung nachstehender Resolution wirken zu wollen: 1. Um den freien ländlichen Arbeitern für die Sommermonate Verdienst zu schaffen, ist die Entwickelung einer häuslichen Industrie, namentlich der Holzschnitzerei und Korbflechterei zu erstreben, 2. russischen resp. polnischen Arbeitern ist der Aufenthalt in den östlichen Grenzprovinzen zu gestatten. Die weiteren Anträge auf Bestrafung des Kontraktbruches und Bestrafung von Arbeitgebern, welche Arbeiter ohne besondere gewünschte Legitimation in Arbeit nehmen, wurde abgelehnt. (D. Z.)

Bromberg, 5. Juni. Vor einigen Tagen wurde das Dach des Hauses Prinzenthal 103 durch die Gewalt des Sturmes völlig zerstört. Die Sparren fielen mit solcher Wucht auf die Decke des im Erdgeschoß liegenden Raumes, daß auch diese zusammenbrach. Als die Frau des Besitzers, die sich zur Zeit des Eintritts der Katastrophe gerade in einer an die Stube grenzenden Kammer befand, das Poltern über sich hörte, wollte sie, ihr Kind auf dem Arme haltend, in die Stube treten; kaum hatte sie den Fuß über die Schwelle gesetzt, da stürzte auch schon die Decke zusammen, glücklicher Weise ohne die Frau und ihr Kind irgendwie zu verletzen. (O. P.)

Bromberg, 6. Juni. Der Kronprinz von Schweden, Chef des hier garnisonirenden Derfflinger-Dragoner-Regiments, feiert am 16. d. M. seinen Geburtstag. Das Regiment wird den Tag festlich begehen. — Die zweite Lehrerprüfung, die am Montag im königlichen Schullehrer-Seminar ihren Anfang nahm, ist gestern beendet worden. Sämmtliche Examinanden, die sich gemeldet, 22 Lehrer, haben die Prüfung bestanden.

Gnesen, 6. Juni. Die Provinzial-Irren-Anstalt kommt, wie die „G. Z." vernimmt, nicht nach Lissa sondern nach Gnesen. Die Anstalt soll in Dziekanka, Herrn Bettcher gehörig, errichtet werden und ist das Vorwerk bereits vorgestern angekauft worden.

Lokales.

Thorn, den 7. Juni.

— [Der katholische Feldpropst der Armee Dr. Aßmann] hat seine Visitationsreise dahin abgeändert, daß er nicht am 30., sondern bereits am 27. Juni in Graudenz eintreffen wird, um daselbst Visitation und Firmung vorzunehmen; hier trifft derselbe am 29. Juni zu demselben Zwecke ein.

— [Petitionen.] Beim Abgeordnetenhause sind nun auch von den Volksschullehrern aus Dirschau, Graudenz und Kulm Petitionen eingegangen, welche die Gewährung von Alterszulagen auch an die Lehrer in Städten von über 10 000 Einwohnern beantragen.

— [Sonder-Rückfahrkarten] II. und III. Klasse nach Berlin zur Erleichterung des Besuchs der dort stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Pferde-Ausstellung gelangen am 11., 14. und 17. d. Mts. auf den Stationen: Bischofswerder, Briesen, Kulm, Culmsee, Dt. Eylau, Graudenz, Jablonowo, Kornatowo, Marienwerder, Osterode Ostpr., Schönsee, Soldau, Strasburg Westpr., Stuhm, Thorn Hauptbahnhof, Thorn Stadt zur Ausgabe.

— [Aerzteverein.] Der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Michelsen in Marienwerder hat, nachdem aus ärztlichen Kreisen der Wunsch auf Bildung eines Aerztevereins für den Regierungsbezirk Marienwerder wiederholt laut geworden, im Einvernehmen mit den Aerztevereinen zu Graudenz-Thorn es übernommen, sämmtliche Aerzte des Bezirks zu einer Versammlung behufs Konstituirung eines Vereins der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder aufzufordern. Die Versammlung findet Sonntag, den 8. d. M., Nachmittag, in Graudenz „Hotel zum goldenen Löwen" statt.

— [Zur Sonnenfinsterniß.] Ueber die Sonnenfinsterniß am 17. Juni, auf welche wir schon aufmerksam machten, wird aus astronomischen Kreisen noch folgendes Nähere mitgetheilt: Diese Sonnenfinsterniß tritt zu einer Zeit ein, wo der Mond nicht weit von seinem Apogäum ist, das ist jener Stelle seiner elliptischen Bahn, wo er von der Erde am entferntesten ist. In Folge dessen erscheint der Durchmesser des Mondes nur unter einem Gesichtswinkel von 29 Minuten 54 Sekunden, während der Sonnen-Durchmesser 31 Minuten 32 Sekunden, also um 1 Minute 38 Sekunden mehr beträgt. Die Mondscheibe kann daher die Sonnenscheibe nicht vollständig verdecken und es bleibt ein schmaler Rand der Sonne sichtbar, der einem Ring gleicht und dieser Art von Finsternissen den Namen gegeben hat. Der Ring verhindert, daß die hochinteressanten Erscheinungen der Corona und der Protuberanzen, welche die totalen Sonnenfinsternisse so sehenswerth machen, in ihrer vollen Pracht auftreten, ja zumeist wird man sie überhaupt nicht sehen, aber nichtsdestoweniger bleiben die Phänomen in der Natur, wie das Aufsuchen der Nester durch die Vögel, das Verkriechen der Thiere und deren Aengstlichkeit, das Schließen der Blumenkelche u. dergl. noch hochinteressant genug, daß sie Naturfreunde veranlassen, sich in jene Gegenden zu begeben, wo die Finsterniß ringförmig ist. Der günstigste und am leichtesten zu erreichende Punkt ist Candia, die Hauptstadt Kretas, wo die Dauer der ringförmigen Phase etwas mehr als vier Zeitminuten beträgt. In allen anderen außerhalb des erwähnten Streifens liegenden Gegenden bedeckt nur ein Theil des Mondes die Sonnenscheibe und es findet eine sogenannte partielle Verfinsterung statt. Bei uns tritt die erste Berührung des Sonnen- und Mondrandes um 9 Uhr 47 Minuten Vormittags und die letzte Berührung um 12 Uhr 17 Minuten Mittags ein. In Norddeutschland beträgt die Bedeckung der Sonnenscheibe durch den Mond etwa zwei Fünftel der Sonnenscheibe. Da der Mond von Westen nach Osten vor der Sonne vorüberzieht, so fängt diese wie jede andere Sonnenfinsterniß am rechten Sonnenrande an und hört am linken auf.

— [Diakonissenkrankenhaus.] Das neu erbaute, allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Haus auf der neuen Stadtenceinte soll am 25. Juni Nachmittags 5 Uhr eingeweiht und am 1. Juli dem öffentlichen Gebrauch übergeben werden. Leider aber fehlt noch eine sehr beträchtliche Summe zur Deckung der Bau- und Ausstattungskosten. Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande eine Hauskollekte bewilligt und soll dieselbe in nächster Zeit in unserer Stadt eingesammelt werden. Möchten reich und arm nach Kräften beisteuern, um die noch fehlenden Mittel aufzubringen!

— [Die gestrige Soiree] der Leipziger Quartett- und Konzertsänger (Direktion Hanke) im Gartensaale des Schützenhauses war wiederum sehr zahlreich besucht. Das Publikum wurde während des ganzen Abends in der denkbar heitersten Stimmung erhalten. Herr Ohaus rief als „Schöne Malwina" ferner in der Szene „Vom Maskenball" und in allen Einlagen stürmische Heiterkeit hervor, ebenso Herr Klar in dem Kouplet „Verliebte Eselsstreiche" und als „Graf Dattenboom". In den Herren Emil Krause und Albert Zimmermann besitzt die Gesellschaft Gesangskräfte, die sich auf jeder Bühne hören lassen kann, das gilt besonders von Herrn Krause, dessen Tenor wohl geschult ist und in allen Tonlagen angenehm klingt. Herr Franke ist ein vorzüglicher Komiker, auch Herr Schadow weiß seine Zuhörer in angenehmer Weise zu unterhalten. Die Begleitung führt Herr Direktor Hanke in sehr decenter Weise aus. — Heute gastiren die Sänger in Culmsee, morgen geben sie im hiesigen Schützenhausgarten noch eine Soiree.

— [Die Krieger-Fechtanstalt] hält morgen Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, bei Herrn Nicolai eine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung wird im Inseratentheil bekannt gemacht.

— [Rennen zu Berlin, Hoppegarten] am 5. Juni. Beim Flibustier-

Rennen errang Herrn J. Jäger's 4jähr. F.-W. „Berggeist“ v. Savernake a. d. Blue Montain (Reiter Lt. Schlüter) den ersten Preis, Werth 2000 Mk.

— [Der Landwehr-Verein] hält heute (Sonnabend) Abends 8 Uhr bei Nicolai eine Hauptversammlung ab.

— [Das Masten von Vieh] wird von vielen Besitzern unseres Kreises mit hervorragendem Erfolge betrieben. So sahen wir gestern 5 Ochsen durch die Stadt nach dem Schlachthause treiben, denen selbst der Laie die Bezeichnung „Kapitalvieh“ nicht wird versagen können. Die Thiere waren mit Grün geschmückt und erregten allgemeines Aufsehen. Wie man uns mittheilt, stammen die Ochsen aus Dreilinden, den Borchmann'schen Erben gehörig. Dort sind neuerdings 34 dieser Wiederkäuer gemästet worden, alles Prachtexemplare, jedes über 18 Ztr. schwer und nicht über 6 Jahre alt. Herr Fleischermeister Borchardt hat sämmtliche Thiere zum Preise von je 600 M. aufgekauft. Man sieht, daß es wohl noch schönes Vieh giebt, daß aber auch die Einkaufspreise sehr hoch sind und das Steigen der Fleischpreise auch hier wie anderwärts sehr erklärlich ist.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde ferner gegen Johann Maliszewski, Franz Kirschkowski, Blatt und Josef Wysniewski, sämmtlich aus Culmsee, wegen gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung des Arbeiters Anton Jarcembski, ebendaher, verhandelt. Maliszewski erhielt 2 Jahre, Blatt 3 Monate und Wysniewski 1 Woche Gefängniß, Kirschkowski wurde freigesprochen. — Der Arbeiter Jacob Schmialkowski war wegen Mißhandlung des Arbeiters Brzoska aus Bruchnowo von der hiesigen Königl. Strafkammer zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Derselbe hatte gegen dieses Urtheil Revision eingelegt, welcher stattgegeben wurde. Die Sache kam gestern zur neuen Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte auf Aufrechterhaltung des ersten Utheils. — Der Eigenthümer Jacob Dahlmann aus Otlotschinek wurde wegen wiederholten Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Julius Saß aus Thorn war wegen Diebstahls im Rückfall von der hiesigen Strafkammer mit 6 Wochen Gefängniß bestraft worden. Gegen dieses Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft mit Erfolg die Revision eingelegt, in der gestrigen Sitzung wurde S. zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— [Die Leiche] eines Mannes, anscheinend Flößers ist gestern bei Schillno angeschwemmt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt langsam, heutiger Wasserstand 0,06 Mtr. — Nach einer hier eingegangenen Privatnachricht soll im San das Wasser um 2 Fuß gestiegen sein. Darnach läßt sich für die nächste Zeit weiteres Wachswasser erwarten. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Thorn“ mit 2 Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Vor Kurzem starb in Innsbruck der wohlhabende und angesehene Bürger Ettel. Als Liebhaber von Antiquitäten hatte er eine große Anzahl werthvoller Gegenstände aus den verschiedensten Jahrhunderten zusammengebracht. In seinem Nachlaß befand sich auch ein Schrank enthaltend mehrere Fächer mit Marterwerkzeugen aus den letzten Jahrhunderten. Das oberste Fach trug die Inschrift: „Moderne Marterwerkzeuge aus dem neunzehnten Jahrhundert“, und als man dasselbe öffnete, kamen zum Vorschein — Steuerzettel, Zahlungsaufträge, Exekutionsbefehle u. s. w.

* Der Schlußstein zur Kreuzblume des Münsterthurmes in Ulm wurde unter Glockengeläute vom Münsterthurm am 2. Juni eingefügt. Nach 513 Jahren seit der Grundsteinlegung ist der Thurm in einer Höhe von 161 Metern ausgebaut. Dem Akt wohnten auf dem obersten Gerüst der Dombaumeister Prof. Beyer, Mitglieder des Münsterbaukomitees, sowie Vertreter der Stadt bei. In den Schlußstein wurde eine auf Pergament geschriebene Urkunde mit dem Tage der Vollendung und den Unterschriften des Münsterbaukomitees in einer kupfernen Kapsel eingefügt. In dieser Woche wird der Blitzableiter an dem Thurm angebracht.

* Sprottau, 6. Juni. Gestern Abend ist auf dem Malmitzer Hüttenwerk das große Lagermagazin total niedergebrannt. Bedeutende Vorräthe an Emaillewaaren sind vollständig vernichtet. Der verursachte Schaden ist sehr groß.

Handels-Nachrichten.

Liegnitz, 6. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 2900 Zentner; bei feinen Wollen stellte sich ein Preisabschlag von 5 bis 8 Mark, bei mittleren Wollen 3 bis 5 Mark gegen das Vorjahr heraus. Stimmung ruhig. Die Wäsche war durchweg gut.

Russischer Zolltarif. Der „Wiestn. fin.“ veröffentlicht folgende Verordnungen des Zolldepartements: Bänder und Bändchen, selbst wenn sie von Seide angefertigt sind und dieselben nur zum Einbinden resp. zum Befestigen der Etiquettes von Waaren, wie Leinwand, Taschentüchern, Spitzen, seidenen Stoffen 2c. dienen, sollen durch die Zollkammern zollfrei eingeführt werden dürfen. Gemahlene Schlacken von Hochöfen (Thomasschlacke) sollen nach § 18 als Düngemittel verzollt werden. Phosphoritmehl soll gleich dem Knochenmehl ohne Zoll in das Ausland exportirt werden dürfen. Gewebe, deren obere seidenen und untere wollenen Theile vermittelst Scheergarn verbunden sind, sollen gleich seidenen Geweben nach § 198 berechnet werden.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Schulitz. Verkauf von Kiefern-Kloben, Stangen, Knüppeln, Bauholz, Reisig, Bohlstämmen, am 13. Juni, von Vorm. 10 Uhr ab in Schulitz in Hoffmann's Gasthause (früher Raeschke).

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg. Vergebung der auf der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn nöthigen Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Ziegeldachdecker- und Klempnerarbeiten (nur 9. Bahnmeisterei), Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten, Töpferarbeiten (einzeln). Angebote bis 10. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. Juni sind eingegangen: Filzek von Trop und Eiden-Tykoczin, an Verkauf Thorn 5 Traften 2334 kief. Rundholz, 63 Elsen, 1054 tann. Rundholz; Fränkel von Kronstein-Lutzk, an Verkauf Thorn und Danzig 9 Traften 110 eich. Plançons, 15559 kief. Schwellen, 5275 eich. Schwellen, 7701 kief. Mauerlatten, 54 eich. Kreuzholz, 9222 kief. Sleeper, 5981 eich. Stabholz; K. Epstein von Lewin-Wilna, an Verkauf Schulitz u. Danzig 7 Traften 46 esch. Rundholz, 169 eich. Rundholz, 454 kief. Rundholz, 229 Elsen, 8150 kief. Kantholz, 24246 kief. Schwellen, 270 eich. Schwellen, 7315 kief. Sleeper; J. Epstein von Epstein-Bialystock, an Verkauf Thorn 3 Traften 1740 kief. Rundholz, 200 tann. Rundholz; Kunicke von Ehrlich-Krylow, an Verkauf Thorn 3 Traften 1346 eich. Plançons, 1515 kief. Kantholz; Matzek von Schulz-Tykoczin, an Schulz-Bromberg 4 Traften 2309 kief. Rundholz; Gurski von Stoltz-Gollub, an Stoltz-Liebe 2 Traften 965 kief. Rundholz; Binder von Sarau-Johannisburg, an Sarau-Potsdam 4 Traften.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Juni 1890.

Wetter: veränderlich.
Weizen flau, 126/8 Pfd. hell 174/6 M., 129/31 Pfd. hell 178 M.
Roggen flau, 123 Pfd. 139 M., 125 Pfd. 140 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 147—151 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Juni.

Fonds: ruhig.			6. Juni
Russische Banknoten		236,25	234,45
Warschau 8 Tage		235,90	234,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		100,80	100,80
Pr. 4% Consols		106,50	106,30
Polnische Pfandbriefe 5% . .		68,20	68,50
do. Liquid. Pfandbriefe .		65,50	65.50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,70	98,80
Oesterr. Banknoten		174,50	174,50
Diskonto-Comm.-Antheile		224,00	224,10
Weizen:	Juni-Juli	197,20	195,50
	September-Oktober	178,20	178,00
	Loco in New-York	$96^3/_4$	97 c
Roggen:	loco	153,00	151,00
	Juni-Juli	149,00	149,75
	Juli-August	147,50	148,00
	September-Oktober	145,00	145,50
Rüböl:	Juni	66,30	67,30
	September-Oktober	53,80	54,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,30	54,50
	do. mit 70 M. do.	34,40	34,50
	Juni-Juli 70er	33,70	33,70
	August-Septbr. 70er	34,20	34,30

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	54,75	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,40	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	34,50	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 6. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 126 Pfd. 177 M., Sommer- 123/4 Pfd. 172 M., poln. Transit rothbunt 127 Pfd. 136 M., gutbunt 126 Pfd. 140 M., hochbunt 127/8 Pfd. 143 M.

Roggen loco ohne Handel.

Gerste russische 105—107 Pfd. 103—106 M. bez., Futter- 94 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,50—3.75 M. bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,90—12,05 M. Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Von **Montag** ab befindet sich die Zeitungsabholstelle von **E. Böhlke** Elisabethstraße bei Herrn **S. Simon** (früher **Raciniewski**). Wir bitten daher die Abonnenten, die Zeitung bei Herrn **S. Simon** in Empfang zu nehmen.

Hedwig Henius
Hugo Radt, Rechtsanwalt,
Thorn.
Verlobte.

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied heute unser inniggeliebter Sohn und Bruder **Isidor Feibusch** im 18. Lebensjahre.

Thorn, den 7. Juni 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Juni, Nachm. 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung,

Grundstücksverkauf betreffend.

Das beim Abtragen der inneren Festungswerke in das Eigenthum der Stadt gekommene Grundstück am nördlichen Ausgange der auf das Kriegerdenkmal durchgelegten Mauerstraße, zwischen dieser Straße und dem Kohlenhofe der Königlichen Garnisonverwaltung in einer ungefähren Größe von 562 □m, soll im Ganzen oder in zwei Stücken zu 355 und 207 □m meistbietend im Wege der Submission verkauft werden.

Das Grundstück stößt westlich an die in diesem Jahre von der Stadt auszubauende Mauer-Straße, nördlich an den Platz am Kriegerdenkmal, welcher ebenfalls im Laufe des Jahres gepflastert werden wird und eignet sich ebenso zu einem Geschäfts-, wie zu einem Wohnhause.

Wir fordern demgemäß Bietungslustige auf, ihre Gebote in versiegelten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Schreiben bis zum

4. Juli 1890, Mittags 12 Uhr

bei uns, Bureau I, einzureichen und zu dieser Stunde der Oeffnung der abgegebenen Gebote beizuwohnen.

Die Bedingungen des Verkaufs sind im Bureau I einzusehen, — können auch gegen 50 Pf. Kopialien bezogen werden — und sind von jedem Bieter ausdrücklich als verbindlich anzuerkennen. Ein Plan des Grundstücks liegt im Bureau I aus. Die Grenzen des Grundstücks sind durch eingerammte Pfähle im Terrain markirt.

Thorn, den 12. Mai 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 10. Juni cr.,
Vorm. 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

2 Hobelbänke, 1 Sopha mit grünem Bezug, 1 Repositorium, 20 Gasglocken u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 7. Juni 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 11. Juni 1890,
von 9 Uhr Vormittags ab

werde ich die noch vorhandenen Gegenstände:

1 Roßwerk, 1 Dreschkasten, 1 Reinigungsmühle, 1 Häckselmaschine, 1 starken Arbeitswagen, 1 Korbwagen, 1 Rolle, Pflüge, Eggen und noch mehrere Wirthschaftssachen, sowie eine Partie Roggen- und Gerstenstroh

öffentlich meistbietend versteigern.

Lonzin, den 3. Juni 1890.

D. Dann.

Ausverkauf.

Die noch aus meinem Ladengeschäft vorhandenen **Haus- und Küchengeräthe** werden **billigst** ausverkauft.

Neuarbeiten sowie Reparaturen werden **billigst** ausgeführt.

R. Schultz, Klempnermeister.
Neustädt. Markt 145.

Birkene Deichsel zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Das selten schöne Bankgebäude, Brückenstr. Nr. 37, vollst. **renovirt,** mit **hochherrschaftl. Wohnungen,** die, auch mit Pferdest., **v. sof. zu vermieth.,** sowie die 4 angrenz. Speicher sind auch **einzeln preisw.** u. bei **gering.** Anz. zu **verk.** Näh. d. **C. Pietrykowski**, Thorn, Neust. Markt 255, II.

Das Haus Neustadt, Strobandstraße Nr. 17, ist vom 1. Oktober d. J. anderweitig **im Ganzen zu verpachten** oder **zu verkaufen.**

Herholz.

Günstiger Kauf.

Wegzugshalb. sogl. u. bei **gering.** Anz. ein **neues mass. Wohnh.,** unter Pappd., mit 7 Wohn. u. Stallg., auf der Kl.-Mocker, über **7% verzinsl., weit unter** der Feuerversich. zu verkaufen. Näheres durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255, II.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli** an das Kaiserliche Telegraphenamt Thorn einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Telegraphenamt zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche **nach** dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, 3. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wagener.

Parzellirung.

Das Gut **Catharinenflur** bei Thorn beabsichtigen wir im Ganzen oder getheilt mit den vorhandenen Gebäuden, lebendem und todtem Inventar **zu verkaufen.**

Zur Einleitung von Verkaufsunterhandlungen haben wir einen Termin

zu Montag, den 9. Juni cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab

auf dem qu. Gute anberaumt, und laden Käufer ergebenst ein, mit d. Bem., daß Restkaufgelder auf längere Zeit eventl. belassen werden können. Das Gut kann jeder Zeit besichtigt werden; der auf dem Gute wohnende Verwalter ertheilt nähere Auskunft.

Thorner Darlehns-Verein.

Gute Nahrungsstelle zu verkaufen.

Ein **Material- u. Schankgeschäft** in einer Vorstadt **Danzigs** (vorzügliche Lage), verbunden mit großem, sehr schönen Kaffeegarten, Ställen, Eiskeller 2c., großem Platz zur Auffahrt, ist zu verkaufen oder sofort zu **verpachten. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse sub T. 2366 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A. G., Danzig, einsend.**

6000 Mk. werden von sofort auf eine durchaus sichere Hypothek **gesucht.** Offerten werden unter **No. 2007** postlagernd **Culmsee** erbeten.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Zu der am 9. d. Mts. stattfindenden 4. Klasse empfehle ich noch Antheile in 1/8-, 1/16-, 1/32-Abschnitten. **Ernst Wittenberg**, Lotterie-Comptoir, Seglerstr. 91.

XII. Grosse Inowrazlawer

Pferde-Verloosung

Ziehung am 20. Juni d. J.

Loose nur 1 Mark
11 Loose für 10 Mk.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipagen** im Werthe von **10000 u. 5000 Mark** sowie eine gr. Anzahl edler **Reit- u. Wagenpferde** und **500 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen z. haben u. z. beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur
Hannover, Gr. Packhofstr 29.

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Bohnermasse

für **Möbel u. Fußboden** in Original-Packung **à 1 Mk.** u. **1,50** bei **Anton Koczwara**, Drogenhdlg.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser, à Flacon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Thorn** in der **Königl. Apotheke** und bei **F. Menzel**; in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.



Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot: C. Lück, Colberg.

Sichere Hülfe

gegen **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus. Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.**

Vorräthig in **Thorn** in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Schenck.**

Im Anschluß an den von dem Berliner Central-Comité zum Zweck der

Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt

unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers!

erlassenen Aufruf an das deutsche Volk sind Unterzeichnete zu einem Local-Comité zusammengetreten, um Beiträge entgegenzunehmen.

Auch die kleinsten Beiträge sind willkommen, da auch die Zahl der Zeichner zeigen soll, in wie breiten Schichten des deutschen Volkes das Gefühl der Dankbarkeit für die errungene Einheit lebendig ist.

Beiträge werden außer von den Unterzeichneten von **Joh. Mich. Schwartz jun.**, Culmerstraße Nr. 339, entgegengenommen, wo eine **Beitragsliste ausliegt.**

Thorn, 7. Juni 1890.

Das Comité.

Boethke. Stadtverordnetenvorsteher.
E. Dietrich.
Gnade. Kaiserl. Reichsbank-Vorsteher.
Krahmer. Königl. Landrath.
E. Lambeck. Stadtrath.
Meister-Sängerau. Landtagsabgeordneter.
Monscheuer. Regierungs- und Baurath.
Nischelsky. Erster Staatsanwalt.
Scheda. Justizrath.
Herm. Schwartz jun. Vorsitzender der Handelskammer.
R. Tilk.
Wegner-Ostaszewo. Kreis-Deputirter.
Dr. Wentscher.
Wünsche. Landgerichtsdirektor.

Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mk. 2.15, Elast. Abzieher Mk. 2.15** bei (H 1506 Q.)

F. B. Salomon, Thorn, Schillerstr. 448.

Wollmarkt

in Thorn
am 13. und 14. Juni.

Für Bauunternehmer.

3 zöllige Bohlen, 2 " Bohlen, | 5/4 zöllige Bretter, 4/4 " Bretter,
alte, trockene Waare im Schuppen,
5/4 zöllige Bretter, 4/4 " Bretter, 3/4 " Bretter, | 2 zöllige Bohlen, Karrbohlen, Rüstungsbretter,
ebenfalls trockene Waare, im Freien lagernd, sind billig zu verkaufen in

Ruden bei Schulitz.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung am 20. Juni. Loose à **1 Mk. 10 Pfg.** empfiehlt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91.

M. Berlowitz, Seglerstraße 94, empfiehlt **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.**

R. Sultz-Thorn,

Malermeister,
Breitestraße 459

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Zimmerdekorations-Malerei

von den einfachsten bis zu den eleganteſten, sowie allen in das Malerfach schlagenden Arbeiten bei **prompter Ausführung** und **billigen Preisen.** Gleichzeitig empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten

in dem einfachsten bis eleganteſten Genre zu den **billigsten Preisen.**

Heiligegeiststraße. **Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden** empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's** Seilerei. Heiligegeiststraße.

Den geehrten Herrschaften Thorn's und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich eine **große Partie**

kupferne Kessel u. Kasserollen

in verschiedenen Größen zur Auswahl angefertigt habe; auch **altes Kupfer und Messing in Zahlung annehme.**

A. Goldenstern,
Baderstraße 58.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Haupt-Versammlung
Sonntag, den 8. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr
im Local des Herrn **Nicolai** (Mauerstraße).

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über das nächste Vergnügen.
2. Abrechnungen mit Taschenbüchsen.
3. Verschiedenes.

Die **Patente** sind mitzubringen.
Gäste willkommen.

Um 4 Uhr: Vorstandssitzung.

Der Bundesfechtmeister.

Sanitäts-  **Kolonne.**

Sonntag, d. 8., Nachm. 3 Uhr.

Kolonialabtheilung Thorn.

Die Liste zur

Schulitzer Dampferfahrt

liegt bei Herrn **Walter Lambeck** bis **Sonntag Mittag** zur Unterschrift aus. **Abfahrt 1½ Uhr** vom Fährlandeplatz aus.

Der Vorstand.

Sonntag Vormittag
frischer Anstich

PILSENER BIER.

(Bürgerliches Brauhaus.)

F. Winkler (Hempler's Hotel).

Arenz Garten-Etablissement

ist **renovirt** und durch eine **geräumige Kolonade** verschönert. **Laubreiche Bäume verbreiten überall Schatten.** Empfehle den Besuch des Gartens. Für **geschlossene Gesellschaften** eignet sich derselbe **ganz vorzüglich.**

J. Arenz.

Dr. Clara Kühnast,

Culmerstraße 319.

Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse werden **schnell u. sorgfältig angefertigt.**

Als geübte Friseuse empfiehlt sich **Emilie Schnögass**, Schuhmacherstr. 351.

Schützenhaus.

Sonntag, den 8. Juni cr.:
Unwiderruflich letzte und

Abschieds-Soirée

der allbeliebten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

Reimund Hanke, Zimmermann, Krause, Klar, Schadow, Ohaus u. Franke,

Gastspiel des berühmten **Damendarstellers Albert Ohaus.**

Neues, hochinteressantes Programm.

Kassenöffnung **6 Uhr.** Anfang **½8 Uhr.**

Eintrittspreis 60 Pfg.

Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Henczynski.**

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Sonntag, den 8. Juni cr.

I. Sommer-Fest

(in Schlüsselmühle)

bestehend in **Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 unter persönl. Leitung ihres Corps-Führers Schallinatus vom Garde-Füsilier-Reg. Berlin.

Preis-Kegelschieben,
Preis-Schießen,

große Tombola, wozu gediegene reizende Gewinne gewählt sind.

Brillant-Feuerwerk,
Aufsteigen von Riesenluftballon.
Reiche Illumination des Gartens.

Mehrere andere Belustigungen.

Zum Schluß: Tanz.

Dampfer-Verbindung von Thorn.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entree pro Person 30 Pfg.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 8. Juni cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infntr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang **5 Uhr.** Entree **30 Pf.**
Von 6½ Uhr ab **20 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Dienstag, den 10 Juni:

Concert

zum Besten des Garnisonunterstützungs-Fonds.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 8. Juni 1890:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang **4½ Uhr.** Entree **30 Pf.**

Friedemann,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Hiermit warne Jedermann, meinen Lehrling **Robert Fischer** in Arbeit z. nehm. noch ihm Obdach zu gewähren, weil derselbe sich ohne jede Ursache heimlich aus der Lehre entfernt hat. Es wird gebeten, denselben wenn auch polizeilich, mir zuzuführen.

Schmiedemeister **A. Fischer** in **Amthal** bei **Pensau.**

Hierzu eine Beilage u. „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Juni 1890 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Brombg.	an Berlin	an Danzig	an Königsb.
7.33V.	8.42V.	5.30N.	2.48N.	—
12. 7N.	1.14N.	7. 5N.	6.—N.	8. 1N.
5.55N.	7. 4N.	5.12V.	11.37N.	2.39V.
10.58N.	11.53N.	5.55V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
7. 5V.	10.19V.	4. 3N.	2.38N.	7. 9N.
12. 7N.	3.14N.	11.13N.	8. 2N.	—
7.26N.	10.58N.	—	—	—
10.56N.	1. 3V.	5.45V.	5.35V.	10.31V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn Bh.	an Allenstein	an Insterb.	an Memel	an Königsb. Südbahn.
7.35V.	11. 5V.	2. 4N.	—	2.46N.
11. 3V.	3.43N.	7. 9N.	11. 9N.	—
7.11N.	11.15N.	—	—	—
12.52V.	4.53V.	8.42V.	3. 6N.	9.18V.
2.41N.	an Strasb. 5.50N.	an Soldau 8.37N.		

Richt. Alexandrowo. | **Richt. Marienburg.**

Ab Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Thorn	an Culm	an Graudenz	an Marienbg.
7.35V.	7.57V.	10.11V.	10.26V.	1.44N.
12. 9N.	2.13N.	4.43N.	4.41N.	7.56N.
7.16N.	6.31N.	9.—N.	8.59N.	—

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsbg.	ab Danzig	ab Berlin	ab Brombg.	an Thorn
—	—	12. 8V.	6.14V.	7.20V.
1.11V.	4.35V.	9.49N.	9.18V.	10.38V.
9.25V.	11.15V.	9.15V.	4.44N.	5.55N.
5.17N.	7.50N.	2.45N.	11.25N.	12.38V.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.36N.	11.30N.	11.45N.	4.54V.	7.25V.
—	—	—	7.—V.	10.15V.
—	11.15V.	8.40V.	3.29N.	7. 1N.
7.40V.	1.25N.	—	7.15N.	10.40N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsbg. Südbahn	ab Memel	ab Insterbg.	ab Allenstein	an Thorn
—	—	—	2.37V.	6.50V.
10.53N.	—	4.51V.	8.11V.	11.59N.
9.45V.	4.10V.	10.—V.	1.36N.	5.40N.
3. 3N.	10.55V.	4. 7N.	7.23N.	10.46N.

Richt. Alexandrowo. | **Richt. Marienburg.**

An Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Marienbg.	ab Graudenz	ab Culm	an Thorn
9.51V.	—	6.13V.	6.20V.	9.14V.
4.16N.	11.48V.	2.53N.	1.45N.	5.21N.
10.11N.	3.22N.	7. 2N.	7. 8N.	9.30N.

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station Schlesischer Bahnhof, die unter Thorn auf den Hauptbahnhof. Für den Bahnhof „Thorn Stadt" beträgt der Unterschied durchschnittlich 8 Minuten, für „Berlin Friedrichstraße" 15 bis 18 Minuten.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.